

wahrscheinlich gibt es für viele auch andere Möglichkeiten, einen Studienplatz im Ausland zu erlangen. Gerade von den Selbstzahlern aber dürften die meisten im Ausland bleiben. Deshalb schwanken auch die Angaben über die Zahl der Rückkehrer, nämlich zwischen der Hälfte und einem Drittel. -st-

*(23)

Bessere Behandlung für zurückkehrende Auslandsstudenten

Bekanntlich kehrt ein großer Teil der im Ausland studierenden Chinesen nicht nach China zurück. Die Gründe dafür sind vor allem politischer Natur, was aber offiziell nicht zugegeben wird, obwohl sich die Regierung dessen bewußt ist, denn nicht umsonst begann sie unmittelbar nach dem 4. Juni 1989, intensiv um die Auslandsstudenten zu werben. Kürzlich verlautete von seiten des Personalministeriums jedoch, der Hauptgrund, weshalb "einige" Studenten im Ausland blieben, sei die Schwierigkeit, in China eine passende Stellung zu finden (XNA, 14.3.92). Deshalb will man jetzt weitere Stellenvermittlungszentren für Rückkehrer einrichten, und zwar in den beiden Wirtschaftssonderzonen Shenzhen und Zhuhai, in Shanghai und in der Küstenprovinz Fujian. Anfang 1990 existierten bereits in fünf Großstädten derartige Zentren. Wichtigste Aufgabe dieser Zentren ist es, den zurückgekehrten Studenten ihrer Qualifikation entsprechende Stellen zu vermitteln. Ausdrücklich wird gesagt, daß es den Studenten erlaubt werde, in vom Ausland finanzierten Joint Ventures, in geöffneten Küstenstädten, in chinesischen Institutionen im Ausland, in internationalen Organisationen und in Privatbetrieben in Hong Kong zu arbeiten. Zur Vorzugsbehandlung der Auslandsstudenten gehört auch, daß ihnen größere Wohnungen angeboten werden, daß sie mehr Chancen erhalten, höhere Titel zu erlangen, und daß sie ihre Familienangehörigen in die großen Städte nachkommen lassen können. Ferner sollen sie die Möglichkeit erhalten, nach Auslaufen ihrer zwei- bis dreijährigen Verträge mit dem jeweiligen Zentrum in dem betr. Ort zu bleiben und den Job zu wechseln. (Ebd.)

Außerdem wurde bekannt, daß bis zum Jahresende eine nationale Gesellschaft für zurückgekehrte Auslands-

studenten gegründet werden soll. Bisher sollen schon einige lokale Gesellschaften dieser Art bestehen; sie sollen sich für die Wahrnehmung der Interessen der Rückkehrer als nützlich erwiesen haben. (Ebd.) -st-

Außenwirtschaft

*(24)

Merkmale von Auslandsinvestitionen 1991

Nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaftsbeziehungen und Handel mit dem Ausland wiesen die Auslandsinvestitionen 1991 folgende Charakteristiken auf:

- Starker Anstieg der Anzahl neu bewilligter Projekte mit ausländischem Kapital. Insgesamt wurden 12.280 Projekte zugelassen; dies ist ein Anstieg um 69% gegenüber dem Vorjahr.
- Die Gesamtsumme des vertraglich festgelegten Auslandskapitals betrug rund 11 Mrd. US\$, mehr als 54% gegenüber dem Vorjahr.
- Der Exportwert der Unternehmen mit Auslandskapital stieg auf 12,1 Mrd. US\$, ein Zuwachs um 54% gegenüber dem Vorjahr.
- Die Zunahme der [Equity] Joint Venture-Unternehmen hinsichtlich Anzahl und Auslandskapital war am größten. So wurden 1991 insgesamt 7.859 [Equity] Joint Ventures bzw. 92% mehr als im Vorjahr mit einem Auslandskapital in Höhe von 5,6 Mrd. US\$ gegründet [bewilligt]. Die Anzahl der kooperativen Gemeinschaftsunternehmen [Vertrags-Joint Ventures] erhöhte sich um 1.731 bzw. um 31% gegenüber dem Vorjahr und das Auslandskapital betrug 1,87 Mrd. US\$. Noch höher lag dagegen die Zahl der ausschließlich mit ausländischem Kapital gegründeten Unternehmen, die 2.696 betrug und sich damit um 45% gegenüber der Vergleichsperiode erhöhte; das Auslandskapital hierfür belief sich auf 3,1 Mrd. US\$.

- Die Investitionsstruktur weist den Schwerpunkt des Auslandskapitals mit über 90% in produktiven Projekten und lediglich unter 10% in nichtproduktiven Projekten auf.

Ende letzten Jahres soll die akkumulierte Zahl der [bewilligten] Projekte mit Auslandskapital nach unterschiedlichen Quellen auf insgesamt 41.800 (SWB, 8.4.92) gestiegen sein bzw. auf 41.274 Unternehmen mit einem vertraglich festgelegten Auslandskapital in Höhe von 47,9 Mrd. Yuan, von dem rund 20 Mrd. Yuan bereits realisiert wurden. (XNA, 10.3.92)

Zu den wichtigsten Investoren zählt Hongkong und Macao mit rund 60%, die USA mit 9% und inzwischen Taiwan mit 8% (4,3 Mrd. US\$), das Japan (7%) vom Platz des drittgrößten Investors verdrängt hat. (Zhongguo Tongxun She, 27.3.92; in SWB, 8.4.92)

Um das Investitionsklima weiter zu verbessern und bürokratische Hemmnisse abzubauen, werden auch die Rechte zur Registrierung und Verwaltung der Unternehmen mit ausländischem Kapital dezentralisiert. Die staatliche Industrie- und Handelsverwaltung in Beijing vergab entsprechende Entscheidungsrechte an Abteilungen in 73 Provinzen und Städten. Um den Erfolg dieser Maßnahme zu garantieren, soll am Ende des Jahres eine landesweite Untersuchung über die Registrierung und Verwaltung der Unternehmen mit Auslandskapital durchgeführt werden. (XNA, 5.3.92) -schü-

*(25)

Zulassung neuer Auslandsbanken?

Einem Bericht der SCMP vom 13.3.92 zufolge soll die chinesische Zentralbank bereits in den nächsten Monaten die Zustimmung zur Eröffnung ausländischer Bankfilialen in Guangzhou (Provinz Guangdong) geben. Derzeit soll die Zentralbank mit der Ausarbeitung eines Bankengesetzes beschäftigt sein, das dann auch die Ansiedlung von Auslandsbanken in anderen wichtigen Handelszentren ermöglichen könnte.

Bisher ist die Gründung von Auslandsbanken auf sechs Banklizenzen in Shanghai beschränkt. Die dort vertretenen Filialen ausländischer Kreditinstitute sind in ihren Geschäftsaktivitäten jedoch beschränkt auf die Handels-

finanzierung sowie auf Bankleistungen von Joint Venture-Unternehmen und dürfen keine Einlagengeschäfte in inländischer Währung durchführen. Die Konkurrenz durch Auslandsbanken im Einlagengeschäft wurde bisher abgelehnt und es ist offen, ob bei einer Bewilligung von Auslandsbanken in Guangzhou diese Restriktion aufgehoben werden soll.

Die Öffnung des Bankensektors für Auslandsbanken zählt zu den Reformmaßnahmen, die die GATT-Mitglieder von China im Falle eines Beitritts fordern.

Nach Einschätzung ausländischer Experten wird mit einem harten Wettbewerb bei einer möglichen Zulassung von ausländischen Kreditinstituten in Guangzhou gerechnet. Viele der in Hongkong ansässigen Auslandsbanken würden den Standort Guangzhou gegenüber Shanghai aufgrund der wirtschaftlichen Dynamik und der damit verbundenen Erwartungen für das Bankengeschäft vorziehen. (HB, 23.3.92) -schü-

*(26)

Aufhebung der Import-Regulierungszölle

Zum 1.4.92 werden die bisher bestehenden Import-Regulierungszölle aufgehoben. Als Folge dieser Entscheidung sollen die Importzölle von 16 der 18 Produktgruppen, für die Regulierungszölle bestanden haben, in einem Umfang von 28,6-61,5% reduziert werden. Im Einzelfall sinken nach Aufhebung des Regulierungszolls die Zölle beispielsweise für synthetische Fasern und daraus hergestellte Textilien um 30%, für Computer unter 45 Bytes um 45% sowie für kleine und mittlere integrierte Schaltkreise um 50%.

Gleichzeitig gab die Zollkommission beim Staatsrat jedoch bekannt, daß für einige Importgüter der ["normale"] Zollsatz erhöht wird, um die einheimische Industrieproduktion zu schützen. Hierzu zählen beispielsweise Kfz, für die die Importzölle in unterschiedlicher Höhe von 120% auf 190% bzw. von 120% auf 220% angehoben werden. Auch der ["normale"] Importzoll auf Videokameras wird, nach Aufhebung des Import-Regulierungszolls in Höhe von 80%, von einem Niveau von

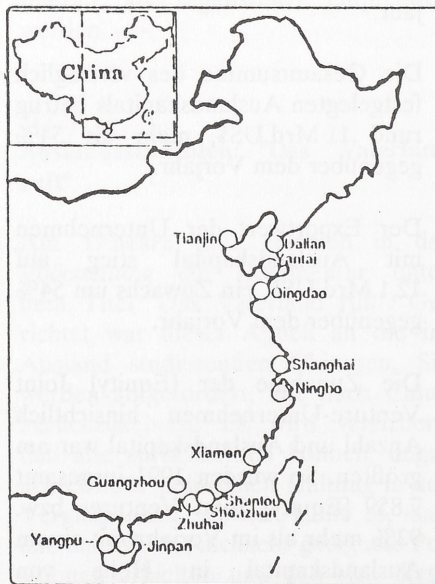
80% auf 100% heraufgesetzt; insgesamt sinkt der Zollsatz für Videokameras jedoch um 37,5%.

Der Import-Regulierungszoll wurde als zusätzlicher Zoll vom Staatsrat im Jahre 1985 eingeführt, um den Kauf einiger ausländischer Produkte einzuschränken. Nach chinesischen Angaben sei die nunmehrige Aufhebung dieses Zolls durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und die Wiederherstellung einer rationalen Importstruktur möglich geworden. (XNA, 15.3.92; CD, 16.3.92) -schü-

*(27)

Mehr Freihandelszonen

Zur weiteren Förderung des Außenhandels sollen zu den bereits im Aufbau befindlichen Freihandelszonen in Tianjin, Waigaoqiao (Shanghai) sowie in Futian und Shatoujiao (Sonderwirtschaftszone Shenzhen) noch zusätzliche Freihandelszonen eingerichtet werden.



Die Freihandelszonen werden durch die Einräumung von Sonderrechten für die in- und ausländischen Unternehmen gekennzeichnet. Hierzu zählt die Zollbefreiung für Im- und Exporte und andere steuerlichen Erleichterungen. Die Investoren erhalten weiterhin das Recht, innerhalb der Zonen exportorientierte Unternehmen, Handelsunternehmen und Lagerhäuser zu gründen. Die für die Freihandelszonen geltenden Bestimmungen sollen so weit wie möglich den international üblichen Standards angeglichen werden.

Ausländische Investoren sollen bereits ihr Interesse an den Freihandelszonen gezeigt haben. So wurden in Waigaoqiao (Shanghai) bereits 15 Projekte mit einem zugesagten Investitionsvolumen von 170 Mio. US\$ bewilligt. Dreißig Investoren haben bereits Grundstücke zu einer Vertragsdauer von 70 Jahren erworben. Auch in Tianjin wurden bereits 29 Projekte mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 29,64 US\$ bewilligt, und auch hier haben die ausländischen Unternehmen Grundstücke auf einer langfristigen Vertragsbasis erworben.

Liu Yansheng, zuständig für die Abteilung Sonderwirtschaftszonen bei der staatlichen Zollbehörde, bezeichnete die Ausweitung der Freihandelszonen als weiteren wichtigen Schritt bei der außenwirtschaftlichen Öffnung. Liu Yansheng zufolge entstanden erste Überlegungen über eine Einführung von Freihandelszonen bereits 1984. In den Folgejahren habe er durch mehrere Auslandsaufenthalte die Bedingungen in den Freihandelszonen in Amsterdam, Bremen und Hamburg studiert. (CD, Business Weekly, 22.-28.3.92) -schü-

*(28)

Konferenz zur außenwirtschaftlichen Öffnung Südwestchinas

Ende März fand in Chengdu, Hauptstadt der Provinz Sichuan, die 2. Internationale Konferenz zu Südwest-China und Südost-Asien mit Teilnehmern aus den USA, Deutschland, Singapur, Hongkong und China statt.

Zu den Provinzen Südwestchinas zählen Sichuan, Yunnan und Guizhou sowie Guangxi, die an der Grenze zu den südostasiatischen Ländern liegen und eine lange Tradition wirtschaftli-

Vorgesehen ist eine Bewilligung von Freihandelszonen noch in der ersten Hälfte 1992 in Dalian (Provinz Liaoning), in Guangzhou (Provinz Guangdong) und in Yangpu (Provinz Hainan). Weitere Anträge für Freihandelszonen liegen für Jinpan (Provinz Hainan), Xiamen (Provinz Fujian), Shantou und Zhuhai (Provinz Guangdong) sowie für Qingdao und Yantai (Provinz Shandong) und Ningbo (Provinz Zhejiang) vor.

chen und kulturellen Austauschs aufweisen. Die außenwirtschaftliche Öffnung Chinas und die dynamische wirtschaftliche Entwicklung in den südostasiatischen Ländern haben die Wirtschaftsbeziehungen in dieser Region weiter verstärkt. (XNA, 24.3.92) -schü-

den 1991 8,2 Mrd. Yuan aus dem Zentralhaushalt und rd. 2 Mrd. Yuan aus den Lokalhaushalten bereitgestellt.

Wang Bingqian stellte gleichzeitig den *Haushaltsentwurf für 1992* vor. Als eines der Hauptprobleme im neuen Haushaltsjahr bezeichnete Wang die für 1992 zu erwartende Rekordhöhe bei den Schuldenrückzahlungen.

Für 1992 sind Haushaltseinnahmen von insgesamt 391,213 Mrd. Yuan [+9,2% gegenüber 1991] angesetzt; hierin sind Auslandskredite in Höhe von 20,625 Mrd. Yuan [+18,7%] eingeschlossen. Der Planentwurf sieht Staatsausgaben von insgesamt 411,999 Mrd. Yuan [+8,6%] vor. Das Haushaltsdefizit für 1992 ist demnach auf 20,786 Mrd. Yuan festgesetzt.

Entsprechend den neuen Bestimmungen für den Staatshaushalt soll in diesem Jahr mit dem dualen Budgetsystem begonnen werden. Der Staatshaushalt wird in ein reguläres Budget und ein Investbaubudget unterteilt und die jeweiligen Ausgaben und Einnahmen werden neu aufgeteilt. Durch das duale Budgetsystem sollen Umfang und Finanzierungsquellen für die Ausgaben und Einnahmen des regulären Budgets und des Investbauhaushalts deutlicher werden und eine stärkere Kontrolle über Ausgaben und Einnahmen ermöglicht werden. Nach dem dualen Budgetsystem ist für 1992 folgende Aufteilung vorgesehen:

1. Regulärer Haushalt

Die Einnahmen im regulären Budget sind mit 302,242 Mrd. Yuan angesetzt. Hierzu werden Steuereinnahmen, Ablieferungen der Staatsunternehmen [Gewinn- und Steuerablieferungen], Einnahmen aus dem Budgetregulierungsfonds und Verlustsubventionen für Staatsunternehmen gezählt.

Der Planansatz für die Staatsausgaben beträgt 257,631 Mrd. Yuan und umfaßt u.a. Ausgaben für nicht-produktive Investbauinvestitionen, Ausgaben für Entwicklung und Durchführung bestimmter staatlicher Aktivitäten wie Unterstützung für die Landwirtschaft i.e.S., für die Forstwirtschaft und den Wasserbau, Ausgaben für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Gesundheitswesen sowie für die soziale Sicherung. Weiterhin sind im regulären Budget Ausgaben für die nationale

Verteidigung und Preissubventionen für die städtischen Konsumenten vorgesehen.

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben ergibt im regulären Budget einen Haushaltsüberschuß in Höhe von 44,61 Mrd. Yuan.

2. Investbaubudget

Die Einnahmen im Investbaubudget werden auf 74,957 Mrd. Yuan angesetzt und setzen sich aus dem Überschuß des regulären Budgets in Höhe von 44,61 Mrd. Yuan zusammen, Einnahmen aus speziellen Investbauprojekten und sonstigen Einnahmen.

Die geplanten Ausgaben im Investbaubudget sollen 1992 insgesamt 154,368 Mrd. Yuan betragen und umfassen produktive Kapitalinvestitionen, einschließlich ausländischer Kredite in Höhe von 20,625 Mrd. Yuan, Ausgaben für die technologische Erneuerung der Staatsbetriebe und zusätzliches Umlaufkapital für die staatlichen Unternehmen, für geologische Untersuchungen, für die Unterstützung der Landwirtschaft, für den Städtebau und für wirtschaftlich rückständige Gebiete. Weiterhin zählen zu den Ausgaben die Schuldendienstleistungen für in- und ausländische Kredite.

Die Ausgaben im Investbaubudget überschreiten die Einnahmen in einer Höhe von 79,411 Mrd. Yuan. Das Defizit soll durch die Emission von Staatsanleihen mit einem Volumen von rd. 38 Mrd. Yuan und inländischen Bankkrediten von 20,786 Mrd. Yuan sowie Auslandskrediten von 20,625 Mrd. Yuan gedeckt werden.

Bei der Vorlage des Haushaltsentwurfs für 1992 wies Wang Bingqian darauf hin, daß trotz der finanziellen Engpässe auch im neuen Haushalt die Investitionen in Schlüsselbereiche weiter erhöht wurden, um damit die Voraussetzung für eine stetige Wirtschaftsentwicklung zu bieten. Beispielsweise seien die Ausgaben für die Landwirtschaft [Ausgaben im regulären und Investbaubudget] gegenüber dem Vorjahr um 7,2% [25,998 Mrd. Yuan], für Bildung um 11,3% [45,211 Mrd. Yuan], für Wissenschaft um 7,4% [5,347 Mrd. Yuan] und für Verteidigung um 12% [37 Mrd. Yuan] gesteigert worden. Einschließlich der Ausgaben, die unter anderen Budgetposten aufgeführt sind,

Binnenwirtschaft

*(29)

Staatshaushalt 1991 und Haushaltsentwurf 1992

Am 21.3.1992 legte Finanzminister Wang Bingqian auf dem 7. Nationalen Volkskongreß den Haushaltsbericht 1991 und die Budgetplanung für 1992 vor.

Nach vorläufigen Angaben beliefen sich die gesamten Staatseinnahmen 1991 auf insgesamt 358,281 Mrd. Yuan [Planansatz +104,1%] und die Gesamtausgaben auf 379,387 Mrd. Yuan [Planansatz +106,4%]. Das Haushaltsdefizit erhöhte sich dementsprechend auf 21,106 Mrd. Yuan bzw. um 8,76 Mrd. Yuan mehr als im Haushaltsansatz 1991 vorgesehen. Das Defizit setzt sich aus den Mindereinnahmen des Zentralbudgets von 18,066 Mrd. Yuan und der Lokalbudgets von 3,04 Mrd. Yuan zusammen.

Der Rückgang der Staatseinnahmen ist Wang Bingqian zufolge vor allem auf das niedrigere Einkommen in den Überschwemmungsgebieten zurückzuführen, auf Maßnahmen zur Belebung der Staatsbetriebe, auf höhere als geplante Steuerrückvergütungen für Exporte sowie auf Subventionen zur Stabilisierung der Preise. Außerdem sei die vorgesehene Steuererhöhung auf Einzelhandelsverkäufe nicht durchgeführt worden.

Um die Staatseinnahmen zu erhöhen, wurden 1991 Staatsanleihen von insgesamt 19,941 Mrd. Yuan begeben, das waren ca. 10 Mrd. Yuan mehr als geplant.

Zur Bekämpfung der Katastrophenschäden und zur Unterstützung der davon betroffenen Bevölkerung wur-